



allgäuer moorallianz
o o o o o o o o

PRESSEMITTEILUNG

Kempton geht voran: Stadtgärtnerei minimiert Torfverbrauch

Die Stadt Kempton geht mit gutem Beispiel voran: die verwendeten Blumen- und Pflanzerden sind soweit wie möglich torffrei bzw. zumindest torf reduziert. Bei jedem innerörtlichen Beet und jeder Bepflanzung, Pflanztrog und Grünfläche schauen die Gärtner der Stadt genau hin, wie sie möglichst wenig Torf verwenden können.

„An der Residenz und auf dem Hildegardplatz haben wir viele Magnolien stehen, die mögen es sauer“ erzählt der Leiter der Stadtgärtnerei in Kempton, Michael Eisenhauer. „Früher wurden dafür stark torfhaltige Substrate verwendet. Mittlerweile mischen wir dem Grundsubstrat aus Kompost und Strukturhilfern einfach Fichtenhäcksel bei, das macht die Erde genauso sauer, da fühlen sich die Magnolien sichtlich wohl. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Eisenhauer.

Der Leiter der Stadtgärtnerei ist mit fundiertem Fachwissen auf der Suche nach Methoden, den Torf in den verwendeten Substraten zu ersetzen. Beispielsweise wird für die Außenanlagen zur Bodenverbesserung je nach Anforderung Kompost oder Sand verwendet, dies wird bereits in den Ausschreibungsunterlagen angefragt. Die Anzucht erfolgt mit einem Substrat, das zwar noch weniger als 50% Torf enthält, aber um den Torfanteil weiter zu reduzieren, mischen die Gärtner das Substrat mit Oberboden im Verhältnis 1:3. Für Stauden und Kontainerpflanzen wird Blähton bzw. -schiefer beigemischt, um den Torfanteil zu vermindern.

Oft greift Eisenhauer auf historisches Gärtnerwissen zurück, um seine Ideen, den Torfanteil in Substraten zu minimieren, zu entwickeln. Denn noch vor ca. 30 Jahren war es üblich, komplett ohne Torf zu wirtschaften. Dieses Wissen, das in Zeiten des Moor- und Klimaschutzes wieder bedeutsam wird, muss nun von den neuen Pionieren im Gartenbau Stück für Stück reanimiert werden.

So können die Gemeinden im Allgäu aktiven Natur- und Klimaschutz betreiben:

- Bauhöfe und Stadtgärtnereien über torffreie bzw. -reduzierte Substrate informieren.
- Für Bepflanzungen an Kreisverkehren, innerörtlichen Pflanzflächen und Beeten sowie in Pflanzgefäßen ausschließlich torffreie Substrate verwenden.
- Bei Ausschreibungen darauf achten, torffreie Substrate anbieten zu lassen.

Zweckverband
Allgäuer Moorallianz
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf
www.moorallianz.de

Tel.: 08342/911-465
Fax: 08342/911-97430
Gwendolin.Dettweiler@lra-oal.bayern.de

Marktoberdorf //27.03.2015



allgäuer moorallianz
oooooooo

Was die Stadtgärtnerei im großen Stil betreibt, kann auch der Hobbygärtner im Garten und auf dem Balkon ausprobieren, denn Torf gehört ins Moor und nicht in den Blumentopf. Die meisten im Handel verfügbaren Blumenerden bestehen zu großen Anteilen aus Torf, der aus entwässerten Mooren entnommen wird. Dabei zersetzt sich der Torf und steigt als Kohlendioxid (CO₂) in die Luft. Die Allgäuer Moorallianz hat mit einem regionalen Erdenhersteller ein regionales Substrat initiiert, die Allgäuer torffreie Blumen- und Pflanzerde. Damit leistet das Allgäu einen direkten Beitrag zum Klimaschutz. Mit der Kampagne „torffrei gärtnern“ will die Allgäuer Moorallianz deutlich machen, wie leicht jeder Einzelne durch bewusstes Einkaufsverhalten den Moor- und Klimaschutz persönlich unterstützen kann.

Die Allgäuer torffreie Blumen- und Pflanzerde ist in den Kaufmärkten der Firma Feneberg, in den V-Märkten, in den Wertstoffhöfen des ZAK sowie in einigen Gärtnereien und Gartencentern in der Region erhältlich. Die ständig aktualisierte Liste der Verkaufsstellen und weitere Informationen sind unter oben angegebenem Kontakt und unter www.moorallianz.de zu finden. Darüber hinaus werden im Fachhandel auch weitere Substrate ohne Torf angeboten.

Die Kampagne torffrei gärtnern der Allgäuer Moorallianz wird im Rahmen des Bundesprojekts „chance.natur“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert.